

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Dewarim (5. Buch Moses), 11:26 - 16:17	דברים יא, כו-טז, יז
<i>Haftara:</i> Jeschajahu (Jesaja), 54:11 - 55:5	ישעיהו נד, יא-נה, ה

Inhalt der Toralesung☆ ***Segen und Fluch (11:26-32)***

In der Fortsetzung seiner zweiten Rede stellt Mosche das Volk Israel vor die Alternative „Segen oder Fluch“ – Segen bei Einhaltung von G"ttes Geboten und Fluch bei ihrer Missachtung.

☆ ***Distanzierung von Götzendienst (12:1-14:2)***

Bei den Gesetzen, die im Lande Israel zu beachten sind, beginnt Mosche mit dem Auftrag, Kultstätten der früheren Bewohner zu zerstören. Opfer sind künftig nur noch an einem zentralen Ort zulässig, aber für den alltäglichen Bedarf kann man überall schlachten. Kanaanitische Riten darf man nicht nachahmen, und wer zum Götzendienst aufruft, ist des Todes schuldig.

☆ ***Speisevorschriften (14:3-21)***

Nur Wiederkäuer mit gespaltenen Hufen, Fische mit Flossen und Schuppen sowie „reine“ Vögel sind zum Verzehr zugelassen, jedoch kein Aas (d. h. ungeschächtete Landtiere und Vögel). Milch und Fleisch sind zu trennen.

☆ ***Der Zehnte (14:22-29)***

Von der jährlichen Ernte muss ein Zehntel (der „zweite Zehnte“, מַעֲשֵׂר שֵׁנִי, *ma'asér sheni*) abgesondert und entweder an dem von G"tt bestimmten Ort verzehrt oder ausgelöst werden; dazu kommen Abgaben für Leviim und Arme.

☆ ***Unterstützung Bedürftiger (15:1-18)***

Alle sieben Jahre werden alle Darlehen erlassen. Arme müssen gemäss ihren Bedürfnissen unterstützt werden. Ein jüdischer Diener ist nach sechs Jahren mit Geschenken freizulassen, darf aber freiwillig auf Dauer bleiben.

☆ ***Wallfahrtsfeste (15:19-16:17)***

Alle erstgeborenen Tiere sind heilig. An Pessach, Schawuot und Sukkot müssen alle Männer mit Opfern zu dem von G"tt gewählten Ort kommen.

Inhalt der Haftaralesung

Wie in der vorigen Haftara und in den folgenden, die zu den sieben Haftarot der Tröstung gehören, spricht G"tt durch den Propheten Jeschajahu Zion als symbolische Frauengestalt an. Er wird sie mit dem Glanz von Edelsteinen umgeben, all ihre Kinder werden Seine Schüler sein und in Frieden leben. Sie braucht keine Unterdrückung zu fürchten; keine Waffe kann ihr etwas anhaben und jeden Ankläger, der gegen sie auftritt, wird sie schuldig sprechen. Alle (im geistigen Sinne) Durstigen werden aufgefordert, zum Wasser zu gehen und sogar ohne Bezahlung Wein und Milch zu erwerben. (Die Tora wird oft mit Wasser verglichen; sie erfreut die Seele wie Wein und nährt sie wie Milch.) Wer auf G"tt hört, wird Gutes geniessen. Er wird mit Israel einen ewigen Bund schliessen, und selbst Nationen, die mit dem jüdischen Volk keinen Kontakt hatten, werden um Seinetwillen zu ihm eilen.

„Und ihr sollt nicht tun, wie ihr heute hier tut, jeder was recht in seinen Augen.“ (*Dewarim 12.8*) Im Gegensatz zur Zeit der Wüstenwanderung, als die Israeliten ihre individuellen Opfer in der Stiftshütte darbrachten, wo auch die Opfer für die Gemeinde dargebracht wurden und wo auch Priester anwesend waren und alles genau geregelt war, würde die Ansiedlung im Land Israel eine radikale Änderung bringen. Zahlreiche Opfer werden im dauernden Tempel dargebracht werden und nur in dessen genau bestimmten Grenzen gegessen werden dürfen. (*Nachmanides*)

„Denn bis jetzt seid ihr noch nicht zur Ruhe und zum Besitz gelangt, den der Ewige dein G-tt dir gibt.“ (*Dewarim 12.9*) ‚zur Ruhe und zum Besitz‘ – Schilo und Jeruschalaim, die Orte der beiden Tempel. (*Raschi*)

„Hütte dich, dass du nicht deine Opfer an jedem Ort, den du siehst, darbringst.“ (*Dewarim 12.13*) ‚an jedem Ort, den du siehst‘ – diese mehrmals wiederholte Warnung soll die Tiere, die zum gewöhnlichen Essen bestimmt wurden, von den Schlachtregeln des Tempels ausschliessen. (*Ibn Esra*) Das heisst, die üblichen Schlachttiere dürfen auch ausserhalb des Tempels geschlachtet werden, auch ohne Altar und Priester.

„Wenn der Ewige dein G-tt dein Gebiet vergrössert, wie er dir versprochen, und du sprichst: ich möchte Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen verlangt, wie es immer deine Seele begehrt, magst du Fleisch essen.“ (*Dewarim 12.20*) ‚dein Gebiet vergrössert‘ – in der Wüste lebten alle Menschen in der Nähe der Stiftshütte. Kein Tier durfte dort zum gewöhnlichen Essen geschlachtet werden, ohne den Regeln des Friedensopfers unterstellt zu werden. Mit dem Eintritt ins Land Israel, wo das Volk Israel über ein grosses Gebiet verstreut lebte, wurde ihnen erlaubt, Tiere überall zum täglichen Essen zu schlachten. (*Nachmanides*)

„... dann darfst du schlachten von deinem Rind und von deinem Schafen, die der Ewige dir gegeben, wie ich dir befohlen, und iss es in deinen Toren ...“ (*Dewarim 12.21*) ,dann sollst du essen wie ich es dir befohlen habe. Der Ausdruck der für das Schlachten von Tieren, die zur Opferung auf dem Altar bestimmt waren, benutzt wird, ist die Sch'chita. Dies war die traditionelle Methode, die dem Mosche mündlich am Berg Sinai überliefert wurde. Diese Methode wird nun im Land Israel auf alle Schlachtungen von Tieren, die gegessen werden sollten, ausgedehnt. (*Nachmanides*)

„Nur achte darauf, dass du nicht Blut issest. Denn das Blut ist die Seele. Und du sollst nicht essen die Seele mit dem Fleisch.“ (*Dewarim 12.23*) ,nur achte darauf, dass du nicht Blut issest' – diese strenge Warnung vor dem Genuss von Blut war notwendig, da im ägyptischen Götzendienst das Blut genossen wurde. Dies war den Israeliten bekannt. (*Nachmanides*) Das Blut ist auf alle Glieder des Tieres verteilt. Darum ist es nötig, jede Sorgfalt auf sich zu nehmen, um es zu entfernen. (*Raschbam*) ,Die Seele mit dem Fleisch' – diese Vorschrift verbietet Fleisch zu essen, welches von einem lebenden Tier abgeschnitten wurde. (*Raschi*)

„Hüte den Monat Awiw, dass die Opfer des Pessach dem Ewigen deinem G-tt dargebracht werden, denn im Monat Awiw hat dich herausgeführt der Ewige dein G-tt aus Mizraim in der Nacht.“ (*Dewarim 16.1*) ,Hüte den Monat Awiw' – das Jahr Israels ist ein Mondjahr, welches 11 Tage kürzer ist als das Sonnenjahr. Darum gibt es ein besonderes Gebot, dass die Feste zu ihren richtigen Zeiten gefeiert werden. Pessach soll immer mit dem Monat Awiw, dem Monat der reifen Gerstenähren, zusammenfallen, also der Jahreszeit, als Israel aus Ägypten befreit wurde. Dies kann erreicht werden, indem wir einen Zusatzmonat, den 2. Adar, sieben Mal in einem Zyklus von 19 Jahren einschalten. (*Raschbam*) ,hüte das Pessach' – die drei Wallfahrtsfeste werden hier wiederholt, um zu betonen, dass der Maasser Scheni (die zweite Abgabe) und die Erstlingsfrüchte vor dem Ewigen nach Jerusalem gebracht werden. So musste jeder männliche Israelit an diesen Feiertagen im Tempel in Jerusalem erscheinen und seine Opfer darbringen. Da sie bereits aufgeführt worden sind, werden die genauen Daten der Wallfahrtsfeste nicht nochmals aufgezählt. (*Nachmanides*)

Du darfst dein Geld ausgeben für alles, was dein Herz begehrt: Rinder, Schafe, Wein, berauschende Getränke ... du und dein Haushalt.“ (*Dewarim 14.26*) Wenn sich Juden versammeln, um sich Lechajim zu wünschen und G-tt zu dienen, dann sollen sie sich freuen und ihre Brüderlichkeit ausleben, zusammen geniessen. (*Rabbi von Rizin*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-

Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen

Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
Segen für den neuen Monat	122-123	396-398
⇒ Rosch Chodesch Elul ist Dienstag/Mittwoch		
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחַם עֲלֵיהֶם וְיוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמִמְאֲפָלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (14. August):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 20:50
Maariw 21:30

Wochentags:

Morgens: Sonntag (15. August) 07:45
Montag, Donnerstag und Freitag (16., 19. und 20. August) 06:45
Dienstag und Mittwoch (17. und 18. August) **Rosch Chodesch** 06:30
Abends: Sonntag, bis Donnerstag (15.– 19. August) 19:30
Montag (16. August) **Jom Kippur Katan**, Mincha 13:35

Schabbat Reeh (20. /21. August):

Eingang (Mincha & Maariw) 19:30
Schacharit 08:30